Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

Heft: 37

Artikel: Aargau

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-252399

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rung der Dreie trat endlich nach deutlichen Winken des Schulinspektors, daß jetzt der Zeitpunkt zu Forderungen sei, und daß nach der Wahl solche zu spät kommen könnten, — auch der Vierte bei. Diese einige Haltung bewirkte dann eine geheime Sitzung und den daraus hervorgehenden Beschluß einer Erhöhung, den gewiß der Schulinspektor in's Leben rusen half. Die Erhöhung, im Betrage von 75 Fr., ist zwar wenig für ein Jahr von 365 Tagen, allein der Erfolg ist ein wichtiger als Frucht der Einigkeit! — Merke sich dieß der Lehrerstand und beherzige das alte, aber noch zu wenig realisitete Wort: "Einig handeln macht die Schwachen stark!"

Eolothurn. Schwarzbubenland. (Mitgeth.) Warum hat die Amtei Dorneck immer noch keine Bezirksschule? Daran ist wohl ihre geographische Lage Schuld. Dorneck wäre freilich ein Mittelpunkt. Aber die meissten Dörfer sind 2, einige drei Stunden von ihm entsernt. Dann besuchen Knaben von Dorneck, auch hin und wieder vom Leimenthal, die Bezirksschule in Therwyl, und zwar unentgeldlich. Wirklich liefert Dorneck sechs Schulslehrer, die früher die bemerkte Schule besuchten. Für die Gemeinden ob dem Berg — für Gempen, Hochwald, Büren, Nuglar, wäre Seewen ein natürslicher Mittelpunkt für eine Bezirksschule. Auch versichert man, daß die Gesmeinderäthe genannter Gemeinden ernstlich daran denken, eine Bezirksschule zu gründen, deßwegen sie sich nächstens zu diesem eblen Zwecke versammeln werden, um nicht ganz allein zurück zu bleiben.

Margan. Gine Ginsendung im "Schweizerboten" darafterifirt Die Wirfsamkeit des Collegiums Mariahilf in Schwyz wie folgt: "Bor Kurzem las ich eine Notiz über die Lehranstalt des Pater Theodosius, genannt "Collegium Mariahilf in Schwyz", welche die Frequenz berselben rühmend hervorhebt. Daß ber Kanton Schwyz felbst 66 Zöglinge in ber Anstalt hat, kann nicht auffallen, ba er an höhern Bildungsanstalten arm ift; bag aber andere Rantone ihre jungen Leute dahin senden und daselbst Etwas suchen. das sie zu Sause meistens wohlfeiler ober fast umsonst finden können, das liefert ben Beweiß, daß die Berkehrtheit in der Welt noch nicht ausgestorben ift. Zunächst erscheint nach Schwyz ber Kanton Lugern mit 20, Tessin mit 20, Freiburg mit 13, Graubunden mit 12, St. Gallen mit 11, Aargan mit 9, Bug mit 8, Thurgan mit 7, Unterwalden mit 6, Uri mit 5, Wallis mit 5, Appenzell mit 5, Bern mit 2, Glarus mit 1, die Lombardei mit 5, Piemont mit 3 und Würtemberg mit 1 Zögling. — Einfender hatte vor einigen Monaten Gelegenheit, das Zeugniß eines Zöglings der Anstalt, die er verließ, zu sehen und dann benfelben zu pritfen. Derfelbe hat ein ordentliches Talent; allein bie Art, wie er feine Briifung bestand, gab Zeugnif von einem bochst oberflächlichen Unterricht. Daß in Schwyz junge Leute eine solide Vorbildung für ein wissenfchaftliches Fach erhalten, fann ich baber nicht glauben, und bedaure also jeden Anaben, den der Unverstand Erwachsener dorthin versetzt. Nach vielfacher Erfahrung haben folde Schulen, Die vorzüglich unter ber Leitung geistlicher Lehrer von einer gewissen ausschließlichen Richtung stehen, ben Wehler gemein, daß die jungen Leute nicht dazu gelangen, sich selbst von dem Gelernten Rechenschaft zu geben; bas zeigt fich namentlich im Sprachunterricht; Die Mathematik aber ist ba ohnehin stiefmütterlich bedacht. Aus solchen An= stalten können nur Leute hervorgeben, bei benen bas Schwören auf bie Worte des Meisters zur zweiten Natur wird. Solche Leute sind allerdings brauch= bar für gewisse kirchliche Herrscher, sie taugen aber nicht in unser schweizeri= iches Staatsleben, und manche mögen dieß in der Folge auch felbst einsehen und schmerzlich bedauern; sie werden dann ihren Berforgern wenig Dank da-Diejenigen aber, welche nie zu biefer Einsicht gelangen, werben im öffentlichen Leben weniger Beil als Unheil stiften. Für diese Behauptung haben wir bereits einige lebendige Beispiele vor uns."

Zürich. Schulspnobe. Die am 30. August in Kloten abgehaltene Schulspnobe hat den Vertragsentwurf, betreffend obligatorischen Eintritt der Lehrerschaft in die schweiz. Rentenanstalt, genehmigt. In die Kommission sür Herausgabe von Volksschriften wurden die HH. Lehrer Wuhrmann und Stand, Prof. Zschetzsche, Grunholzer, Alt-Erz.-Rath Honegger, Lehrer Ruegg und Schäppi, endlich der Dichter Gottsried Keller gewählt; zum Mitglied des Erziehungsrathes, an die Stelle des demissionirenden Hrn. Grunholzer, Herr Honegger; zum Präsidenten der Synode Hr. Hug, zum Vizepräsidenten Hr. Sieber, letzterer wegen seiner maßenlosen Ausfälle gegen den Gr. Rath im "Schulfreund" mit knappem Mehr.

— Zur Berichtigung. Der Korrespondent aus Zürich in der letzten Nummer Ihres geschätzten Schulblattes hat sich ein Urtheil über den gegenwärtigen Großen Nath des Kantons Zürich erlaubt, das der Berichtigung
bedarf. Er spricht mit Geringschätzung von unserer gesetzgebenden Behörde,
und will die Leser dieses Blattes glauben machen, als hätten die zürcherischen
Lehrer alle mit einander gar kein Zutrauen zu ihr. Dem aber ist nicht so,
und es sind nur wenige malkontente Demokraten von der äußersten Linken,
welche ihrem Groll über die allerdings etwas langsame, aber desto eingreisendere und nachhaltige Gesetzesrevision, mit Umgehung der Wahrheit Luft
machen. Der zürcherische Lehrerstand müßte, im Hinblick auf die Besoldungsverhältnisse anderer Kantone, sehr undankbar sein, wollte er verkennen oder
ignoriren, was Behörden und Gemeinden innerhalb eines Dezenniums zur